



► Nr. VO/2017/05210
öffentlich

Lübeck, 17.08.2017

Bericht

Verantwortliche Bereiche:
4.041 - Fachbereichs-Dienste

Bearbeitung: Nina Jakubczyk (E-Mail: nina.jakubczyk Telefon: 122-4334)

Ergebnis der Machbarkeitsstudie "Lübeck's Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025"

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
06.09.2017	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
11.09.2017	Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
09.10.2017	Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
30.11.2017	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Die Bürgerschaft hat am 24.11.2016 den Antrag „Machbarkeitsstudie Kulturhauptstadt“ (VO/2016/04144) der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ mit Mehrheit in geänderter Fassung (Empfehlung Ausschuss für Kultur und Denkmalpflege am 14.11.2016) angenommen:

„Es wird eine Machbarkeitsstudie zur Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025 erstellt. Ein Kostenrahmen von 25.000,00 Euro darf nicht überschritten werden. Die Mittel sind im Haushalt 2017 zu ordnen.“

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen:
Ergebnis:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
gem. § 47 f GO ist erfolgt: Ja
 Nein
Begründung:

Die Maßnahme ist: neu
 freiwillig
 vorgeschrieben durch:

Finanzielle Auswirkungen: Nein
 Ja (Anlage 1)

Bericht:

Die Machbarkeitsstudie soll eine fundierte Entscheidungsgrundlage dafür liefern, ob eine erneute Bewerbung Lübeck's für den Titel Europäische Kulturhauptstadt sinnvoll ist. Dabei sollte geklärt werden, mit welchen Kosten für die Bewerbung zu rechnen wäre, wie der Zeit-

plan für die Bewerbungsphase bis 2019 aussähe, welche organisatorischen Arbeiten in der Bewerbungsphase von externen Agenturen und der Kommune durchgeführt werden müssten und ob eine Bewerbung mit oder ohne Partnerstädte empfehlenswert wäre.

Laut Antrag sollten im Zuge der Machbarkeitsstudie Antrag folgende Fragen beantwortet werden:

1. Ist es sinnvoll, dass Lübeck sich nur im Verbund einer Kooperation mit umliegenden Städten, Gemeinden und Regionen bewirbt?
2. Wie könnte eine Konzepterstellung auf der Basis einer frühen und umfassenden BürgerInnen-Beteiligung bereits ab der Phase des Diskussionsprozesses aussehen?
3. Welche Ressourcen werden im Laufe des Bewerbungsprozesses nötig?
4. Welcher Kostenrahmen ist für eine Bewerbung zu erwarten?
5. Welche Mittel für eine Bewerbung mit Ausnahme von Haushaltsmitteln stehen zur Verfügung?

Nach erneuter Diskussion in der Bürgerschaftssitzung 26.01.2017 über die Notwendigkeit einer Machbarkeitsstudie hat der FB 4-FB-Dienste/Kulturbüro am 30.01.2017 in beschränkter Ausschreibung drei Agenturen aus Lübeck, Bonn und Berlin kontaktiert. Ausgewählt und beauftragt wurde die Bonner Agentur „projekt2508“ aufgrund ihrer überzeugenden Referenzen auf dem Gebiet der Beratung und Begleitung Europäischer Kulturhauptstädte, dem größeren und fachlich angemessener und breiter aufgestelltem Team mit einhergehender größerer Methodenvielfalt bei der Bearbeitung der Studie sowie den bereits vorzuweisenden Erfahrungen im Bereich von einschlägigen Beteiligungsprozessen. Trotz des relativ kurzen Bearbeitungszeitraumes vom 1.04.2017 bis 15.08.2017 hat die Agentur alle im Antrag aufgeführten Aspekte und Fragestellungen bearbeiten und fundiert beantworten können (siehe Anlage). Mit dem beigefügten Gutachten liegt damit eine umfassende fachliche Einschätzung zur Entscheidungsvorbereitung der städtischen Gremien vor.

Anlagen :

projekt2508_Studie_KulturhauptstadtbewerbungLübeck_Kernergebnisse.pdf

projekt2508_Studie_KulturhauptstadtbewerbungLübeck_Anhang_Mitbewerber.pdf

Senatorin Kathrin Weiher

Lübecks Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025

Zentrale Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

projekt2508 GmbH | Riesstraße 10 | 53113 Bonn | T: +49 (0)228 / 184967- 61
projekt2508 GmbH | Fidicinstraße 12 | 10965 Berlin 16 | T: +49 (0)30 / 26542799

Inhalt

Der Titel und seine Kriterien.....	3
Was zeichnet eine gute Bewerbung aus?.....	5
Die Ausgangssituation: Lübeck braucht ein neues Kulturverständnis und den Impuls zu Veränderung.....	7
Wie Lübeck sich den Titel verdient?	9
Der Fahrplan zur Bewerbung	14
Organisation und Kosten	16

Der Titel und seine Kriterien

Die Europäische Union vergibt in jedem Jahr an mindestens zwei Städte aus zwei Ländern der Gemeinschaft den Titel Kulturhauptstadt Europas. Per Beschluss¹ wurde geregelt, in welchem Jahr welche Länder die jeweilige Kulturhauptstadt stellen. Gemeinsam mit Slowenien stellt die Bundesrepublik Deutschland ihre nächste Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2025. Letzte Kulturhauptstadt hierzulange war Essen für das Ruhrgebiet im Jahre 2010. Seitdem haben sich einige Rahmenbedingungen der Vergabe und Bewerbung geändert.

Die Europäische Union verfolgt mit dem Titel allgemeine und spezifische kulturell motivierte Ziele, die bei jeder Bewerbung um den Titel berücksichtigt werden müssen.

Die allgemeinen Ziele der Aktion sind²:

- a) *Wahrung und Förderung der Vielfalt der Kulturen in Europa, Hervorhebung ihrer Gemeinsamkeiten und Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Kulturraum;*
- b) *Förderung des Beitrags der Kultur zur langfristigen Entwicklung der Städte entsprechend ihrer jeweiligen Strategien und Prioritäten.*

Die Einzelziele der Aktion sind:

- a) *Vergrößerung des Spektrums, der Vielfalt und der europäischen Dimension des kulturellen Angebots in den Städten, u. a. durch länderübergreifende Zusammenarbeit;*
- b) *Erweiterung des Zugangs zur Kultur sowie der Teilhabe an der Kultur;*
- c) *Ausbau der Leistungsfähigkeit des Kulturbereichs und seiner Verzahnung mit anderen Bereichen;*
- d) *Schärfung des internationalen Profils der Städte im Wege der Kultur.*

Diese Ziele werden seitens der EU in weiteren Kriterien spezifiziert, die hier reduziert auf kritische Kernfaktoren wiedergegeben werden. Das sind³:

- **Beitrag zur Langzeitstrategie:**
Zum Zeitpunkt der Bewerbung muss eine Kulturstrategie vorhanden sein, die über das Veranstaltungsjahr 2025 hinausweist (bis 2030), den

¹ Vgl. BESCHLUSS Nr. 445/2014/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 16. April 2014

² Ebd.

³ Ebd.

Kreativbereich miteinschließt und Verzahnungen mit Wirtschaft und Sozialem offenlegt

- **Erkennbare Europäische Dimension:**
Durch interkulturelle Projekte und die Einbindung europäischer Partner sollen die kulturelle Vielfalt, der interkulturelle Dialog und das Verständnis innerhalb der europäischen Gemeinschaft gefördert werden.
- **Kulturelle und künstlerische Inhalte:**
Das lokale Kulturerbe, traditionelle wie auch zeitgenössische Künste sowie innovative, experimentelle kulturelle Ausdrucksformen sollen in einer stimmigen Vision präsentiert werden – unter Einbeziehung der örtlichen Künstler und Kulturorganisationen.
- **Umsetzungsfähigkeit:**
Die Bewerbung soll sich auf einen breiten politischen Konsens, auf eine starke Basis von lokalen, regionalen und nationalen Institutionen und Stakeholdern sowie auf eine belastbare Infrastruktur der Stadt stützen.
- **Erreichung und Einbindung der Gesellschaft:**
Es sind – bereits in der Bewerbungsphase - unterschiedliche Formen der Beteiligung für verschiedene gesellschaftliche Gruppen inkl. einer Gesamtstrategie zur Einbindung bisher unterrepräsentierter Gruppen zu entwickeln.
- **Verwaltung:**
Es muss ein Nachweis über die Mittelbeschaffung, eine erkennbare, stabile Steuerungs-, Durchführungs- und Personalstruktur sowie über eine auf das Gesamtprojekt abgestimmte Marketing- und Kommunikationsstrategie geführt werden. Namensnennungen müssen erst für Phase 2 erfolgen.

Der Titel hat sich zu einer anerkannten Auszeichnung entwickelt. Auch wenn die EU derzeit noch einen Mangel an belastbaren Studien zu den positiven Auswirkungen konstatiert und ein verstärktes Monitoring anmahnt⁴, werden die positiven und nachhaltigen Effekte anerkannt. Dies gilt auch für Städte, die sich nur beworben, jedoch nicht den Zuschlag erhalten haben, wenn sie bestimmte Herangehensweisen beherzigt haben. Denn: Die von der EU formulierten Ziele und Kriterien setzen einen breiten Entwicklungsprozess voraus, der auch ohne den Gewinn des Titels zu positiven Auswirkungen führt. Dies jedoch nur, wenn sich die Bewerbung nicht in einer bloßen Kampagne erschöpft, sondern substantielle Innovationen und Veränderungen unabhängig von der Bewerbung anstrebt. Dies ist vor dem Hintergrund einer

⁴ Vgl. u.a. Europäisches Parlament - GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE - FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK - KULTUR UND BILDUNG: KULTURHAUPTSTÄDTE EUROPAS - ERFOLGSSTRATEGIEN UND LANGFRISTIGE AUSWIRKUNGEN. European Union, 2013.

Bewerbung stets zu berücksichtigen und kulminiert in der Forderung der EU, vor allem zukunftsorientiert und in einer europäischen Dimension zu denken und zu handeln.

Was zeichnet eine gute Bewerbung aus?

Grundsätzlich sind die Ziele und Kriterien auf verschiedene Weise interpretierbar und unterliegen im konkreten Bewerbungsfall der Prüfung der von der EU eingesetzten Jury (vgl. auch unten: Der Fahrplan zur Bewerbung). Erfahrungen aus vergangenen Bewerbungsjahren und auch konkretisierte Empfehlungen der EU selbst⁵ offenbaren – neben der immer anzustrebenden Individualität und Originalität jeder Bewerbung – entscheidende, implizite und „stille“ Faktoren. Das sind:

- Die EU empfiehlt den Städten genügend Vorlauf – aus folgenden Gründen:
 - Es bedarf einer Strategie, die zum Zeitpunkt der Bewerbung mit der gesamten Stadtentwicklungsstrategie verzahnt ist.
 - Es bedarf einer „deutlichen“ Einbindung der Bürger einer Stadt.
 - Die Einbeziehung des privaten Sektors in den Kultur- und Kreativindustrien ist unabdingbar.
 - Ebenso Verzahnungen und Verbindungen mit europäischen und internationalen Netzwerken.
 - Es bedarf der Rekrutierung eines eigenen Bewerbungsteams.
 - Ziel und Erwartung ist der Aufbau einer „Dynamik“ in der Stadt schon in der Bewerbungsphase.
 - **Daraus folgt insgesamt: Der Bewerbungsprozess zur Kulturhauptstadt 2025 muss in jedem Fall noch in 2017 beginnen, da bis Mitte 2019 der Antrag eingereicht werden muss** (vgl. auch unten: Der Fahrplan zur Bewerbung).
- Die EU erwartet zudem die Beantwortung folgender Fragen:
 - Was sind die eigenen Ziele? Was ist die Vision für die Zukunft der Stadt und welchen Beitrag leistet die Kultur?
Das bedeutet: **Es geht nicht darum, eine Strategie nur im Hinblick auf die Bewerbung zu formulieren, sondern im Hinblick auf die gesamte Stadtentwicklung.**

⁵ Vgl. EUROPÄISCHE KOMMISSION: Leitfaden für Städte, die sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ bewerben möchten. European Union, 2016.

- Wie sind diese Ziele mit den Kriterien für die Kulturhauptstadt kombinierbar?
Das bedeutet: **Erst in zweiter Linie sind die Schnittmengen zur Bewerbung zu suchen, dann aber schlüssig zu begründen.**
- Warum will die Stadt den Titel? Wie will die Stadt als Kulturhauptstadt Neuland betreten?
Das bedeutet: **Ohne Innovationen, Experimentierfreude und ein selbstbewusstes Auftreten funktioniert keine Bewerbung.**
- Gibt es eine nachhaltige, politische Unterstützung quer durch alle Parteien?
Das bedeutet: **Die EU erwartet einen politischen Konsens und den unbedingten politischen Willen, Kulturhauptstadt Europas zu werden.**
- Die EU benennt folgende Schlüsselfaktoren:
 - Die Größe einer Stadt ist nicht entscheidend, sehr wohl aber die personelle und finanzielle Leistungsfähigkeit sowie Kapazitäten und eine kritische Masse.
 - Städte können ihr Umland einbeziehen, müssen dies aber nicht.
 - Eine Stadt wird nicht aufgrund ihres Kulturerbes und aktuellen Kulturangebots ernannt. Diese können Grundlage, aber nicht Bewerbungsinhalt sein. Sondern: Zukunftsorientierung ist das vorrangige Ziel.
 - Das Programm muss über das übliche Maß hinausgehen und innovativ sein. Es gibt keine Standardvorlage für das Programm.
 - Die Kulturhauptstadt ist kein tourismusorientiertes Projekt. Der Hauptfokus liegt auf den Bürgern. Gleichwohl ist eine internationale kulturelle Ausstrahlung erwünscht.
 - Die Quantität der Veranstaltungen und Programmpunkte ist nicht entscheidend.
 - Es muss ein europäisches, internationales Programm sein.
 - Kulturhauptstadt zu sein ist im Kern ein Kulturprojekt für Bürger, Künstler und Kulturakteure, das jedoch begleitend wirtschaftliche und soziale Vorteile generiert.
 - Die Stadt kann sich selbst fordern und auch kritische, „dunkle“ Seiten thematisieren.
 - Es ist ein langfristiges Engagement gefordert.
 - Die EU erwartet, von anderen Bewerberstädten zu lernen.
- Der ehemalige Geschäftsführer der RUHR 2010 GmbH, Prof. Dr. Scheytt, spitzte im Rahmen des Kulturhauptstadtforums in Hildesheim⁶

⁶ KULTURHAUPTSTADTFORUM: AUF DEM WEG ZUR KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025. Hildesheim, 22./23.06.2017.

die Bewerbung auf drei Kernfragen zu. Dahinter verbergen sich nicht explizit sichtbare, aber wichtige zusätzliche Kriterien:

- **„Brauchen wir es?“**
Dahinter steckt die Vermutung, dass Städte mit starken strukturellen Problemen und Defiziten, starken Entwicklungspotenzialen und daraus resultierender Dynamik mutmaßlich einen Wettbewerbsvorteil haben können.
- **„Verdienen wir es?“**
Der Bewerbungsprozess und die Bewerbung müssen sehr gut, selbstbewusst, innovativ und partizipativ sein. Er muss den Willen der Stadt zur Veränderung erkennen lassen.
- **„Können wir es?“**
Stehen genug Ressourcen, Geld und Organisationsstrukturen zur Verfügung?

Eine Chance auf Erfolg hat folglich nur diejenige Stadt, die den Titel nicht um des Titels willen anstrebt, sondern um der Veränderung willen.

Die Ausgangssituation: Lübeck braucht ein neues Kulturverständnis und den Impuls zu Veränderung

Es kann kein Zweifel bestehen, dass Lübeck eine starke kulturelle Substanz aufweist. Die kritische Masse ist selbstverständlich vorhanden, Kapazitäten und Infrastruktur reichen aus. Eine detaillierte Analyse und Aufzählung der vorhandenen kulturellen Einrichtungen, Sparten und Aktivitäten erübrigt sich an dieser Stelle. Gleichwohl haben die Expertengespräche mit den Kulturakteuren, -managern, -schaffenden sowie auch das Lübecker KulturBarcamp im Mai dieses Jahres⁷, an dem viele Künstler und Kreative teilgenommen haben, Entwicklungshemmnisse aufgezeigt. Das Markante ist: Genau diese Hemmnisse lassen sich unmittelbar mit spezifischen Erwartungen und Anforderungen der EU an eine Kulturhauptstadt Europas verbinden. Denn es zeigte sich,

- dass in Lübeck teilweise noch ein zu stark fokussierter Blick auf Kultur als Kulturerbe sowie bildende und darstellende Künste vorherrscht,

⁷ Vgl. projekt2508: Dokumentation des Lübecker KulturBarcamps. Juli 2017.

- dass die Kreativwirtschaft noch nicht ausreichend als zukunftsweisendes Segment der Kultur wahrgenommen wird,
- dass von allen Seiten mehr Vernetzung zwischen Sparten, Segmenten verschiedenen Akteuren und Akteursgruppen angemahnt wird,
- dass Kultur in Lübeck sehr stark auf die Altstadt konzentriert ist,
- dass viele Räume ungenutzt bleiben, die eigentlich der Kultur zugeführt werden könnten,
- dass die Teilhabe an Kultur für alle Bevölkerungsgruppen noch verbessert werden kann,
- dass es eine Diskrepanz zwischen Innen- und Außensicht gibt, die eine verstärkte Vernetzung mit außerstädtischen, europäischen, internationalen Kulturakteuren vonnöten macht, um dies zu durchbrechen.

Die von den Akteuren getroffenen Aussagen waren vollkommen unabhängig von einer möglichen Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas. Sie ließen eine positive Unzufriedenheit erkennen, der ein Wille zum Wandel, der Wunsch nach Veränderung oder Weiterentwicklung innewohnt. Die Anknüpfungspunkte an die Kriterien und Faktoren einer Kulturhauptstadt sind offensichtlich, jedoch bedarf es einiger grundlegender Schwerpunktverschiebungen im Lübecker Kulturverständnis.

Dazu gehört zum einen ein erweiterter Kulturbegriff wie er von vielen, v.a. während des KulturBarcamps, angemahnt wurde. Die EU selbst legt in ihrem Verständnis den Kulturbegriff der UNESCO zugrunde: *„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“*⁸

Dieser erweiterte Kulturbegriff, ergänzt um einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsbegriff, schafft die Grundlage dafür, die kulturelle Entwicklung, Kulturpolitik und kulturelle Strategien in den Dienst der gesamtstädtischen Entwicklung zustellen – inklusive aller sozialen und wirtschaftlichen Implikationen.

Nimmt man zum anderen den offensichtlichen Veränderungswillen der Kulturakteure in der freien Szene Lübeck als Maßstab, steht der Wandlungs- und Erneuerungsprozess über der Fixierung auf einen Erfolg der Bewerbung.

⁸ Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.

Salopp formuliert: „Der Weg ist das Ziel.“ Dies jedoch ist die notwendige Voraussetzung, um eine Bewerbung als Kulturhauptstadt aktiv und zielgerichtet betreiben zu können.

Wie Lübeck sich den Titel verdient?

Lübeck verdient sich den Titel einer Kulturhauptstadt Europas demnach vor allem durch eine systematische, strategische, gleichwohl dynamische und stark partizipative Kulturentwicklung. Diese beinhaltet:

- Zunächst mal Realismus: Das Scheitern darf für möglich gehalten und eingeplant werden, der gestartete Prozess dadurch jedoch nicht gestoppt werden. Der Bewerbungsprozess ist nur ein Meilenstein eines Gesamtprozesses.
- Die Teilnahme am Wettbewerb um den Titel ist in den Kontext aktueller städtischer Herausforderungen zu stellen, um Lösungsmöglichkeiten der Kultur für die gesamtstädtische Entwicklung aufzuzeigen.
- Es sind eigene Ziele festzulegen, es ist eine Vision der Stadt zu entwerfen, aus der heraus Verbindungen zu den Zielen der EU herzustellen sind.
- Es ist eine Brücke zu europäischen Fragestellungen, Werten, Herausforderungen, Partnern zu schlagen, um selbst als Stadt vom interkulturellen Austausch zu profitieren und das übrige Europa an innovativen, kulturellen Wegen teilhaben zu lassen. Die EU bemängelt vor allem in diesem Bereich häufig eine Schwäche vieler Bewerbungen und erwartet eine internationale Vernetzung.
- Der Bewerbungsprozess erfüllt dann seinen Zweck, wenn es durch ihn gelingt, persönliche Verantwortungen aufbauen, Zuständigkeiten und Engagement Einzelner für das Ganze zu erzeugen, denn nur dadurch entsteht Dynamik und Nachhaltigkeit über den Bewerbungsprozess hinaus.
- Zudem ist der Bewerbungsprozess dazu zu nutzen, Projekte und Handlungsfelder zu strukturieren und zu priorisieren. Dabei sollen vermeintliche Mainstream-Kulturprojekte ebenso Berücksichtigung finden wie Nischen, Randgruppen oder unbekannte Parallelkulturen und Milieus.
- Erfolgversprechend ist auch ein starker Fokus auf Projekte mit Raumbezug, da diese besonders sichtbar sind, eine symbolische Ausstrahlung entwickeln und Begegnungsräume schaffen.

- Es ist frühzeitig eine ausreichende Finanzierung sicherzustellen, die eine Freiheit im Agieren ermöglicht. Zudem ist es wichtig, die Finanzen vorrangig an Prozesse zu binden, nicht an die Bewerbung i.e.S. Das macht Prozesse unabhängig vom Bewerbungserfolg.

Schlüsselfaktor Partizipation

Ein weiterer zentraler Faktor und explizites EU-Kriterium ist die Partizipation bzw. „Erreichung und Einbindung der Gesellschaft“. Die EU fordert eine aktive Bürgergesellschaft als Leitbild, strukturell untermauert und nicht nur als symbolischen Akt. Dazu gehört auch ein positiver Umgang mit Skeptikern und Kritikern. Nur durch Rückhalt in der Bevölkerung, durch Kommunikation und Austausch auf Augenhöhe können Mitstreiter und Aktive gewonnen werden. Hier muss in besonderer Weise der erweiterte Kulturbegriff greifen. Empfänger der Partizipation dürfen nicht nur die ohnehin Kulturraffinen, sondern muss idealerweise die gesamte Bevölkerung sein. Die EU erwartet kreative und neue Ansätze der Beteiligung.

Partizipation als Methode und Ziel bedeutet daher:

- Die Kommunikation des breiten Kulturbegriffes
- Das Herstellen von Bezügen zur Alltagswelt
- Das Einbeziehen von Einheimischen und Freiwilligen (Bsp. Aarhus 2017: 3.500 Freiwillige und Ehrenamtliche)
- Das Schaffen nicht-kommerzieller, öffentlicher Begegnungsorte

Partizipation hat dabei verschiedene Bedeutungen:

- Die Mitbestimmung über Programm und Kultur(-entwicklungsplanung)
- Die (aktive) Teilhabe an kulturellen Produktionen
- Die (rezeptive) Teilnahme als Besucher an Programmen

Alles drei Facetten gilt es zu bedenken. In der Bewerbungsphase steht vor allem der erste Punkt im Mittelpunkt.

In Lübeck, wo Kultur stark mit der Altstadt und dem Kulturerbe und eher klassischen Sparten identifiziert wird, bedeutet dies, das zusätzlich vermeintlich kulturferne Ortsteile und damit auch Bevölkerungsteile aktiviert werden müssen. Dies kann gelingen, indem der Fokus Kultur zunächst in den Hintergrund tritt und durch übergreifende Ansätze und Fragen gespiegelt wird. Beispiele:

- In welcher Stadt möchten sie leben, was sind für sie die wichtigen Zukunftsthemen und persönlichen Herausforderungen?
- Welche Potenziale sehen sie für die Stadt, sich als Lebens-, Wohn- und Arbeitsort weiterzuentwickeln?
- Was sind die Voraussetzung dafür?

Darüber hinaus würde dieser – ebenfalls von der EU geforderte – „Weitblick“ automatisch Überlegungen zur Nachhaltigkeit für die im Rahmen einer Bewerbung initiierten Projekte generieren. Es gilt demnach, die Frage nach der Zukunft der Stadt in den Alltag hineinzutragen. Dazu bedarf es wiederum derjenigen Multiplikatoren, die den Alltag der Menschen mitprägen, Multiplikatoren, die Ideen in jede Wohnung, in jede Schule und jede Bildungseinrichtung, an die Arbeitsplätze und in die gesamte Zivilgesellschaft tragen: Lehrer, Wohnungsbaugesellschaften, Arbeitgeber u.v.a.

Wenn es gelingt, daraus den Bogen zurück zu schlagen zur Kultur als Instrument zur Zukunftsgestaltung von Stadt und Raum, gelingt auch eine überzeugende Bewerbung.

Inhaltliche Schwerpunkte und Leitlinien

Die Analysen der übrigen Mitbewerber um den Titel haben gezeigt, dass zum derzeitigen Stand kaum eine Stadt ihre inhaltlichen Schwerpunkte offenbart. Dies hat zwei Gründe. Zum einen wollen – ganz im Sinne des Wettbewerbs – die Städte noch nicht ihr Alleinstellungsmerkmal offenbaren, zum anderen laufen in allen ernsthaften Bewerberstädten umfassende Beteiligungs- oder Kulturentwicklungsprozesse, deren Ergebnisse erst in 2018 final vorliegen.

Dies gilt für die potenzielle Bewerberstadt Lübeck in gleichem Maße. Dennoch ist es Ausdruck eines starken Selbstbewusstseins, einer Selbstvergewisserung, wenn sich die Stadt bereits jetzt zu Schwerpunkten bekennt, die unausweichlich mit der Stadt verbunden sind und sich eindeutig in den bisherigen Beteiligungsformaten herauskristallisiert haben. Das sind:

- **Strategien gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft:**
Außenstehende verorten in Lübeck nur wenige gesellschaftliche und strukturelle Probleme. Gleichwohl ist auch Lübeck eine Stadt, in der gesellschaftliche Gegensätze aufeinandertreffen, Milieugrenzen entlang von Stadtteilgrenzen verlaufen, gesellschaftliche Gruppen verschiedenster Art auseinanderdriften oder gar Konflikte austragen. Lübeck teilt dieses Schicksal mit vielen Städten in Europa, in denen die Kultur als „sozialer Kitt“ abhandengekommen ist. Wenn es gelingt, kulturell motivierte Strategien gegen dieses Auseinanderdriften zu entwickeln, offenbart sich die europäische Dimension dieser gesellschaftlichen Herausforderung.
- **Dezentralisierung - Mehr Kultur in die Stadtteile:**
Es ist das Wesen jeder Stadt, sich zu „zentralisieren“, denn daraus resultieren ihre Vorteile gegenüber dem ländlichen Raum. Diese Entwicklung verkehrt sich jedoch ins Gegenteil, wenn das alltägliche Lebensumfeld nicht mehr die notwendigen Grundfunktionen zur Verfügung stellt. Dies gilt auch für die Kultur, Bildung, Daseinsgrundfunktionen. Die Dezentralisierung ist eine Leitlinie, die

kulturelle und allgemeine Lebensqualität aus dem Zentrum zurück in den Alltag der Menschen und in die Stadtteile transportiert, ohne das Zentrum in seiner Funktion zu schwächen.

- **Räume und Begegnung:**

Im Stadtraum spiegelt sich die Wertschätzung der Gesellschaft gegenüber ihrem eigenen Lebensumfeld und der zugehörigen Maßstäbe. Räume, die sich dem Zugriff durch Kultur entziehen, liegen brach, entfalten keine gesellschaftliche Funktion. Innerhalb des KulturBarcamps wurden diese Fragen intensiv diskutiert. Meist zielte dies darauf ab, Räume (wieder) verfügbar zu machen, nachhaltig zu nutzen, zu beleben. Umso mehr in einer Stadt, die als UNESCO-Weltkulturerbe leicht in den Verdacht einer Musealisierung gerät. Die Kulturhauptstadtbewerbung ist der dynamische Gegenpol zur Bewahrung und erfordert neue Interpretationen von Raum und Nutzung im Sinne einer kreativen Stadtentwicklung. Dabei sind Kultur- und Kreativwirtschaft als treibende Kräfte für eine Stadt neu im Stadtbild zu integrieren (z.B. durch Kulturprojekte und Kunst im öffentlichen Raum).

- **Zukunftsmodell Neue Hanse:**

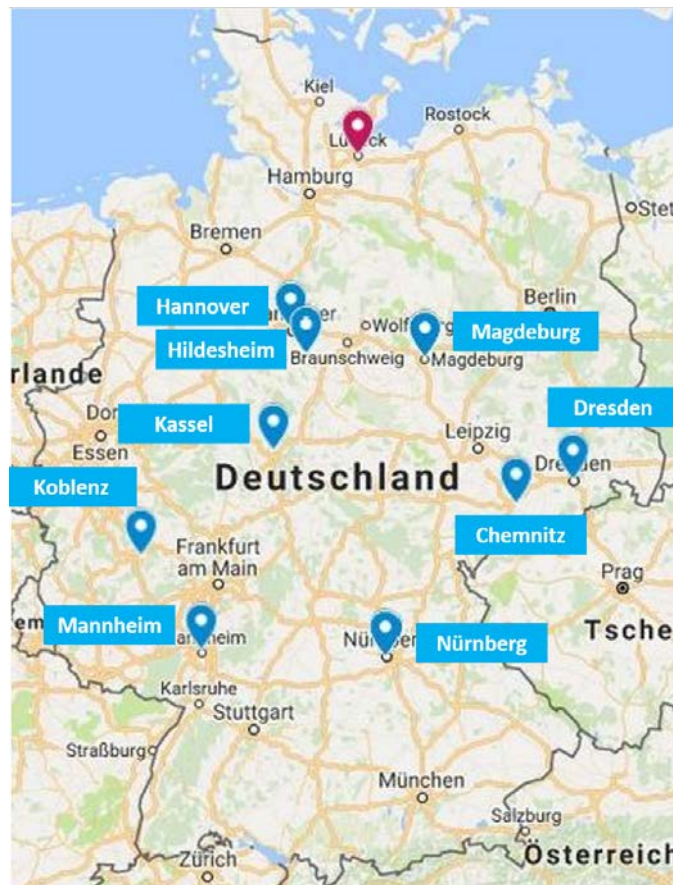
Der Mythos der Hanse lebt bis heute fort, ihre Innovationskraft zur damaligen Zeit steht außer Frage. Skandinavien und das Baltikum sind gewachsene Bezugsräume Lübecks in vielfacher Hinsicht. Der Handel als Triebfeder der städtischen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie die damit verbundenen kulturellen Auswirkungen, sind auch heute noch ein europäisches Thema, müssen jedoch zu einer neuen gesamteuropäischen Strategie mit kultureller Dimension weiterentwickelt werden, z.B. vor dem Hintergrund des digitalen Austausches über Grenzen hinweg, der neuen protektionistischen Tendenzen, der Absatzbewegungen innerhalb Europas usw.

Diese Leitlinien können nur als erster Impuls betrachtet werden und bedürfen einer Überprüfung, Konkretisierung und Ergänzung aus dem notwendigen Entwicklungsprozess heraus. Sie sollen vor allem deutlich machen, dass nicht die kulturellen Sparten und Genres als Themenschwerpunkte im Fokus stehen, sondern aufgerufen sind, durch ihre speziellen Perspektiven - musikalische, literarische, theatralische, dramaturgische, gestalterische, museale, kreative – einen Beitrag zu den übergeordneten europäischen Fragestellungen zu leisten. Dabei sind sie in besonderer Weise gefordert, internationale Netzwerke zu nutzen, auszubauen und für die Programmentwicklung einzusetzen. Beispielhaft seien die in Lübeck sehr präsenten, aber international noch stärker zu vernetzenden Themenbereiche Literatur, Film und Musik genannt.

Wettbewerber

Sich den Titel zu verdienen bedeutet auch: Sich von den Mitbewerbern zu unterscheiden und einen eigenen, einzigartigen Weg als Kulturhauptstadt zu finden. Auch wenn der Fokus auf dem eigenen Entwicklungsprozess liegt, sollten daher immer die Bewerber mit beobachtet werden. Mehr noch: Die EU erwartet letztlich auch auf diesem Feld einen Austausch und eine gegenseitige Befruchtung, die den Kriterien genügt. Daher gilt es, sich in den aktiven Austausch unter den Bewerberstädten „einzuklinken“, aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Das Verhältnis lässt sich am besten mit dem englischen Begriff der „Coopetition“ kennzeichnen, also einer Mischform aus Wettbewerb und Kooperation zum Nutzen aller Beteiligten.

Zum Stand 01. August ließen sich die in der Karte eingetragenen Bewerberstädte identifizieren und wurden tiefergehend betrachtet⁹. Noch unsicher waren zu diesem Zeitpunkt die Bewerbungen von Rostock und Frankfurt a. M.

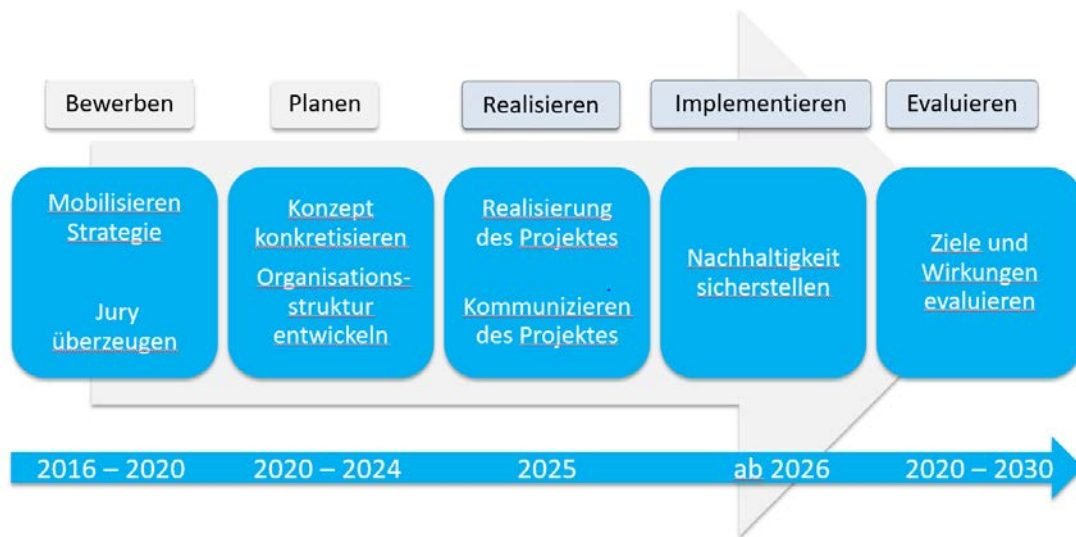


*Mitbewerber um den Titel in Deutschland
(Eigene Darstellung, Stand 01. August 2017, ohne Gewähr)*

⁹ Analyseergebnisse werden separat übergeben.

Der Fahrplan zur Bewerbung

Der formale Ablauf der gesamten Kulturhauptstadtbewerbung ist durch die Wettbewerbsmeilensteine vorgegeben. Im Vergleich zum letzten Kulturhauptstadtjahr in Deutschland hat sich das Bewerbungsverfahren verändert.



*Phasen des gesamten Kulturhauptstadtprozesses
(Eigene Darstellung in Anlehnung an Prof. Dr. Scheytt 2017)*

Die Kultusministerkonferenz beauftragt die Kulturstiftung der Länder (KSL), im Rahmen des nationalen Auswahlverfahrens die Funktion der sogenannten „Managing Authority“ zu übernehmen. Ihre Aufgaben sind¹⁰:

- Erstellung einer Webseite und Veröffentlichung der offiziellen Ausschreibung im Jahr 2018 in deutscher und englischer Textfassung sowie weiterer relevanter Dokumente im Verlauf des Auswahlverfahrens (Rules of Procedure; Leitfaden für Bewerberstädte, Leitlinien für Evaluierung)
- Durchführung einer allgemeinen Informationsveranstaltung für interessierte Bewerberstädte
- Auskunftstelle für Bewerberanfragen
- Entgegennahme der Bewerbungen

¹⁰ Vgl. Kulturhauptstadt Europas 2025 - Festlegung der Grundzüge des nationalen Auswahlverfahrens gemäß Artikel 7 bis 11 EU-Beschluss vom 16.04.2014. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.06.2017.

- Organisation der beiden Auswahlsitzungen der europäischen Expertenjury einschließlich der Geschäftsführung für die Begleitung der Jury
- Organisation und Begleitung der Expertenjury bei Vor-Ort-Besuchen der Bewerberstädte

Diese Aufgaben und Fristen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass bereits jetzt die meisten Städte mit dem Bewerbungsprozess begonnen haben. Ein Start in 2017 ist unabdingbar, um die Vorlauf- und Beteiligungserwartungen der EU zu erfüllen.

Interessierte Städte haben bis Mitte 2019 Zeit, ihre Bewerbung in englischer und deutscher Sprache einzureichen (80-100 Seiten). Nach Ablauf der Bewerbungsfrist wird eine europäische Auswahljury zu einer Vorauswahlbesprechung einberufen, in welcher die Delegationen der Bewerberstädte ihre jeweiligen Bewerbungen in 30-minütigen Präsentationen vorstellen und sich anschließend für 45 Minuten den Fragen der Jury stellen. Die Delegation der Städte sollte hierbei jeweils aus einem Kreis von maximal 10 Personen bestehen, zu denen der/die Oberbürgermeisterin, das Bewerbungsteam und Vertretungen aus der Zivilgesellschaft gehören sollen.

Im Frühjahr 2020 findet die zweite Auswahlrunde statt. Die Delegationen der Shortlist-Städte sind ein zweites Mal aufgefordert, ihre nun überarbeiteten Bewerbungskonzepte vorzustellen und sich den abschließenden Fragen der Jury zu stellen. Darüber hinaus besucht ein Teil der Auswahljury, 4 Mitglieder, die Städte der Shortlist für jeweils 24 Stunden, um vor Ort ein Bild von der Bewerberstadt und den geplanten Aktionen zu erhalten.

Es empfiehlt sich, sich frühzeitig über die Zusammensetzung der Jury zu informieren und sich ein Bild der Mitglieder zu machen, bevor sie vor Ort die Bewerberstadt besuchen. Der Jury gehören zehn Mitglieder an, die im Rhythmus von drei Jahren neu gewählt werden. Das Europäische Parlament, der Europäische Rat und die Europäische Kommission entsenden jeweils drei Vertreter in die Jury, der Ausschuss der Regionen benennt einen Vertreter.

Nach der Bewerbungsphase beginnen ab 2020 die Konkretisierungs- und Realisierungsphasen.

Dieser formale Ablauf erfordert einen sofortigen Einstieg Lübecks in den Bewerbungs- und Entwicklungsprozess. Die notwendigen Schritte bis zur Juryentscheidung sind:

Politische Willensbildung und -bekundung	jetzt
Mobilisierung der Akteure	jetzt
Beschluss	Herbst 2017
Finanzierung	Herbst 2017
Umsetzungsstrukturen für den Entwicklungs- und Bewerbungsprozess	bis Ende 2017
Entwicklungsprozess (Durchführung) mit den Kernaufgaben:	2018 (besser: Start in 2017)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Bürgerbeteiligung und Ideenfindung - Mobilisierung ○ Programmstrukturen und Prinzipien/Leitlinien ○ Infrastruktur ○ Marketing/Kommunikation ○ Evaluation & Monitoring ○ Organisation und Finanzierung 	
Verabschiedung des Konzepts	Ende 2018
Verfassen der Bewerbung	1. Halbjahr 2019
Einreichen der Bewerbung	Mitte 2019
Juryentscheidung	2. Halbjahr 2019

Organisation und Kosten

Um die anstehenden Aufgaben effizient bearbeiten zu können müssen sowohl die Ansprüche aus dem anzustrebenden Entwicklungsprozess als auch die des konkreten Bewerbungsprozesses berücksichtigt werden.

In der Aufbauorganisation werden folgende Institutionen benötigt:

- **Lenkungsgruppe:**
Diese Gruppe ist das strategische Steuerungsorgan. In dieser Funktion setzt sie Schwerpunkte für Inhalte, Infrastruktur, finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters sollten der Gruppe wichtige Amtsträger aus der Stadt, zentrale Kulturakteure und Vertreter der Zivilgesellschaft angehören.

- **Programmrat:**
Der Programmrat ist für die künstlerische, kulturelle, inhaltliche Ausgestaltung verantwortlich. In ihm entfalten sich künstlerische Freiheit und Innovationen, neue Formate und Perspektiven auf Kultur und Stadt. Dabei werden auch externe Berater und Impulsgeber eingebunden. Der Programmrat muss das gesamte kulturelle Spektrum im Sinne des erweiterten Kulturbegriffs widerspiegeln.
- **Operatives Projektmanagement bzw. Kulturhauptstadtbüro:**
Diese Einheit kümmert sich um die operativen Aufgaben mit folgenden Schwerpunkten:
 - Konkretisierung der Programmentwicklung und Programmplanung
 - Marketing und Kommunikation
 - Gesamtbudgetabwicklung
 - Organisations- und Personalentwicklung
 - Koordination externer Berater
 - Vernetzung aller Akteure
 - Beteiligungsprozesse (Bürger, Bildungseinrichtungen, Tourismus, Wirtschaft, Medien, ...)
 - Sitzungs- und Gremienmanagement
 - Vorbereitung der Gründung einer Projektgesellschaft (GmbH) – im Falle eines Zuschlags
 - Evaluation und Monitoring
 - Dokumentation
 - Sekretariatsaufgaben
- **Externe Berater:** Keine der untersuchten Bewerberstädte kommt ohne externe Beratung aus. Seitens der EU ist explizit erwünscht, aus den Erfahrungen früherer Bewerberstädte zu lernen. Dazu empfiehlt es sich Projektmanager, Prozessberater und vergleichbare operative Kräfte der früheren Kulturhauptstädte zu engagieren. Hinzu kommen i.d.R. Spezialisten für Marketing/PR, Kulturentwicklungsplanung, Vernetzung, Moderation, juristische Fragen u. Ä.
- Mit Aufnahme und Beginn der operativen Tätigkeit kann zudem die Gründung eines **Fördervereins, Freundeskreises** o.Ä. initiiert werden, um die Bürgergesellschaft aktiv zu beteiligen und abzubilden.

Kosten

Zeitplan, Aufgaben und Organisationsstruktur machen deutlich, dass Ressourcen einzusetzen sind, die über das normale Maß hinausreichen. Letztlich erwartet die EU dieses erweiterte Engagement, um eine professionelle Bewerbung erarbeiten zu können und bereits mit der Bewerbung einen strukturellen Effekt auszulösen.

Das im Rahmen der Bewerbung einer „Kulturhauptstadt Europas“ zu kalkulierende Gesamtbudget setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen:

- Kosten, die während der Bewerbungsphase entstehen (Bewerbungsbudget);
- Kosten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Titeljahres entstehen (operatives Budget);
- Kosten, die im Rahmen von Investitionen in bauliche Projekte im Zusammenhang mit der Bewerbung um den Titel entstehen (Investitionsbudget). Diese können begleitend durch zusätzliche Förderprogramme der EU erschlossen werden (s. unten).

Die Analysen der Budgets der Bewerberstädte zeigen, dass zwischen 450.000 und 5 Mio. € für die Bewerbung aufgewendet werden. Der überwiegende Teil der Bewerberstädte investiert zwischen 1,5 und 2,5 Mio. €. Im Durchschnitt werden 7,45 € pro Einwohner investiert. Städte mit umfassenden Kulturentwicklungsplanungen im Zuge der Bewerbung weisen ein höheres Budget auf. Angesichts der verbleibenden Bewerbungszeit bis Mitte 2019 und einem damit einhergehenden erhöhten Bedarf an externer Beratung **ist für Lübeck von einem Budget von rund 2,0 Mio. EUR in der Bewerbungsphase** auszugehen. Nach bisherigen Planungsstand¹¹ liegt dieser Summe folgende Budgetverteilung (in €) zugrunde:

Posten	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Personal		120.000,00	120.000,00	120.000,00	360.000,00
Arbeitsplatzkosten (Kulturhauptstadtbüro)		75.000,00	75.000,00	120.000,00	270.000,00
Reisekosten (internationale Vernetzung, Recherchen, Tagungen, ...)	5.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	65.000,00
Marketing / PR	20.000,00	120.000,00	120.000,00	120.000,00	380.000,00
Externe Dienstleistungen (Beratung, Studien,	40.000,00	200.000,00	100.000,00	100.000,00	440.000,00

¹¹ Eine finale Prüfung steht noch aus bzw. ist Ergebnis weiterführender Beratungen.

Gutachten, ...)					
Veranstaltungen, v.a. Bürgerbeteiligung	25.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	175.000,00
Erste (Kultur-)Projekte (Konzepte, Umsetzung, Honorare, ...)		25.000,00	50.000,00	30.000,00	105.000,00
Internationaler Kulturaustausch (Europäische Dimension)	15.000,00	60.000,00	20.000,00	20.000,00	115.000,00
Unvorhergesehenes / Sonstiges	10.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	85.000,00
Summe	115.000,00	695.000,00	580.000,00	605.000,00	1.995.000,00

Die Kosten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Titeljahres entstehen sind abhängig von den Programminhalten. Eine Einschätzung ist zu diesem Zeitpunkt nicht verlässlich möglich. Zur Orientierung: Im Durchschnitt der vergangenen Jahre beliefen sich die operativen Budgets jeweils auf etwa 60-70 Mio. €. Es wurde rund das Drei- bis Vierfache des normalen Kulturbudgets der Städte investiert. Neben den städtischen Mitteln, können im Falle einer Ernennung zur Kulturhauptstadt, von Seiten der EU weitere 1,5 Mio. € im Zuge des Melina-Mercouri-Preises aus dem EU-Programm „Kreatives Europa“ vergeben werden (ggf. auch mehr, s. Leeuwarden 2018 mit 2,5 Mio. €). Durchschnittlich stammen 4% der Einnahmen der Kulturhauptstädte aus EU-Quellen. Exemplarisch sollen die europäischen Finanzmittel gemessen am operativen Budget für folgende Städte genannt werden: Linz 2009 2% (69 Mio. €), Essen 2010 1,8 % (81 Mio. €), Tallinn 2011 10% (15 Mio. €), Guimaraes 2012 3,5% (42 Mio. €), Aarhus 2017 2,6% (58 Mio. €) und Leeuwarden 2018 5% (52 Mio. €).

Weiterhin wird den Bewerbern seitens der EU-Kommission ausdrücklich empfohlen sich an anderen EU-Programmen zu beteiligen, mit großen Erfolgsaussichten. Die aktuellen Programme laufen bis 2020 und beinhalten neben dem Melina-Mercouri-Preis unter anderem den „Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI)“ (Stadt- und Regionalfonds), „Erasmus +“ (EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport), „Horizon 2020“ (Unterstützung von Forschung und Innovation), „COSME“ (Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit von EU-

Unternehmen und KMU und Förderung einer unternehmerischen Kultur) und die Fazilität „Connecting Europe“ (Unterstützung u.a. für die europäische digitale Netzwerkkultur).

Exemplarisch genannt, investierten Linz für das Jahr der Kulturhauptstadt 323 Mio. € in die Infrastruktur, Essen und das Ruhrgebiet 500 Mio. € und Mons 2015 144 Mio. €, Guimaraes 2012 hingegen nur ca. 50 Mio. €. Die jeweilige Förderquote schwankt zwischen 50% und 90%. Genaue Werte sind vom jeweiligen Projekt abhängig. Fest steht jedoch, dass sich auf diesem Wege erhebliche Fördergelder generieren lassen.

Machbarkeitsstudie „Lübecks Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025“

Anhang: Vergleichsanalyse Mitbewerber

Stand: 8. August 2017

Monitoring

Dies ist eine Dokumentation eines laufenden Prozesses und bietet keine Gewähr auf Vollständigkeit.

Mitbewerber: Kriterien

- **Beitrag zur Langzeitstrategie:** Zum Zeitpunkt der Bewerbung muss eine Kulturstrategie/-entwicklungsplanung vorhanden sein, die über das Veranstaltungsjahr 2025 hinausweist - bis 2030.
- **Erkennbare Europäische Dimension:** Durch interkulturelle Projekte und die Einbindung europäischer Partner sollen die kulturelle Vielfalt, der interkulturelle Dialog und das Verständnis innerhalb der europäischen Gemeinschaft gefördert werden.
- **Kulturelle und künstlerische Inhalte:** Das lokale Kulturerbe, traditionelle wie auch zeitgenössische Künste und innovative kulturelle Ausdrucksformen sollen in einer stimmigen Vision präsentiert werden.
- **Umsetzungsfähigkeit:** Neben einer belastbaren Infrastruktur der Stadt soll die Bewerbung auf einer breiten Ebene von lokalen, regionalen und nationalen Institutionen und Stakeholdern unterstützt werden.
- **Erreichung und Einbindung der Gesellschaft:** Es sind unterschiedliche Formen der Beteiligung für verschiedene gesellschaftliche Gruppen inkl. einer Gesamtstrategie zur Einbindung bisher unterrepräsentierter Gruppen zu entwickeln.
- **Verwaltung:** Es muss ein Nachweis über die Mittelbeschaffung, eine erkennbare Steuerungs-, Durchführungs- und Personalstruktur sowie über eine auf das Gesamtprojekt abgestimmte Marketing- und Kommunikationsstrategie geführt werden. Namensnennungen müssen erst für Phase 2 erfolgen.



Lübeck

Hannover

Hildesheim

Kassel

Koblenz

Frankfurt/M.

Mannheim

Ulm

Stralsund

Rostock

Wismar

Magdeburg

Halle

Leipzig

Dresden

Gera

Görlitz

Chemnitz

Nürnberg

Potentielle Mitbewerber

Sehr unsichere Mitbewerber

Ehemalige Mitbewerber

Lübeck

Hannover

Hildesheim

Kassel

Koblenz

Frankfurt/M.

Mannheim

Rostock

Magdeburg

Dresden

Chemnitz

Nürnberg

Potentielle Mitbewerber

Sehr unsichere Mitbewerber

Ehemalige Mitbewerber



Lübeck

Hannover

Hildesheim

Kassel

Koblenz

Frankfurt/M.

Mannheim

Rostock

Magdeburg

Dresden

Chemnitz

Nürnberg

Potentielle Mitbewerber

Sehr unsichere Mitbewerber

Ehemalige Mitbewerber



Chemnitz

Eigene Internetpräsenz (seit 07/2017):

www.chemnitz2025.de



Chemnitz

Budget Bewerbungsphase: 1,2 Mio. €

Schätzung für die Umsetzung Kulturhauptstadtjahr: 20 Mio. € aus städt. Mitteln

Organisationsstruktur

Lenkungsgruppe (seit 02/2017, vom Stadtrat berufen)

- ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung der Bewerbung. Ihre Aufgabe ist es, Chancen und Risiken im Bewerbungsprozess zu erkennen, Fehlentwicklungen zu verhindern und die Potenziale der Stadt Chemnitz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung bei der Vorbereitung der Bewerbung auszuschöpfen.
- 15 Mitglieder aus Stadtpolitik, Wirtschaftsförderung, Kultur und Bildung, Sport (Vorsitzende: Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig)
- Ziel ist die Vorlage eines Beschlusses zur Bestätigung der Bewerbungsstrategie und -schrift durch den Chemnitzer Stadtrat im Frühjahr 2019

Chemnitz

Kulturhauptstadtbüro

- zuständig für Verwaltungs- und Controlling-Aufgaben und die kulturpolitische Arbeit
- Leiter ist Ferenc Csák, Leiter des Kulturbetriebs der Stadt Chemnitz.
- Gleichzeitig Anlaufstelle und Schaufenster , mit dem zu jederzeit Einsicht in den Bewerbungsablauf gegeben werden kann

Programmbeirat (05/2017 Gründung)

- leistet die kreative Arbeit und bereitet die Bewerbung inhaltlich vor: Konzeptentwicklung für die Kulturhauptstadt und Sammlung von Ideen und Vorschläge. Bei der Programmarbeit wird er von internationalen Experten beraten.
- 24 Mitglieder aus Kultur, Bildung und Politik, darunter 5 ehrenamtliche Kulturbotschafter (stellvertretend für die unterschiedlichen Teile der Stadtbevölkerung)

Chemnitz

Maßnahmen

Bürgerbeteiligung/Kommunikation

- Kulturhauptstadt-Sekretariat als Anlaufstelle für Bürger, Denkschmiede und Raum für Gespräche, Workshops und Veranstaltungen (Rosenhof 6), Eröffnung: 18.07.
- ab Sommer Tour eines mobilen „Wohnzimmers“ durch Chemnitzer Stadtteile, auf Stadtfesten- und Veranstaltungen, um weitere Ideen für die Bewerbung einzusammeln
- öffentliche Diskussionsrunden z.B. an der TU Chemnitz mit Vertretern des Kulturhauptstadt-Sekretariats und Experten vergangener Kulturhauptstädte
- Verein Freundeskreis Chemnitz 2025 e. V. als Unterstützer der Bewerbung (Gründung 05/2017)
- weitere Maßnahmen für Bürgerbeteiligungen, Kommunikation des Projektes und Erarbeitung der Bewerbungsschrift: 18.07. Launch Homepage www.chemnitz2025.de, sowie fb- und Twitter-Pages
- Einbindung von Region und Umland (> u.a. Kommunen mit Chemnitzer Modell = gemeinsames Infrastrukturprojekt: Vernetzung ÖPNV der Region Chemnitz); Aufruf zur Mitarbeit und Unterstützung
- freie Kulturszene hat breite Unterstützung der städtischen Bewerbung zugesagt
- Veranstaltungen der vhs Chemnitz ab Spätsommer: Informationsabende, Seminare, Werkstätten, Spaziergänge und Fotowettbewerbe

Chemnitz

Themen: Breiter Kulturbegriff

„Die Spannung zwischen Identität und Veränderung ist ein zentrales europäisches Thema. Ich bin überzeugt, dass Chemnitz eine starke, faszinierende Kulturhauptstadt sein kann.“

- Inhaltlich wird die Bewerbung vom Programmrat vorbereitet, kleine Arbeitsgruppen werden spartenbezogen Inhalte zusammentragen und ausarbeiten.
- Es sind Arbeitsgruppen für die Bildende und Darstellende Kunst, Museen, Musik, Medien/Film, Literatur, Stadtgeschichte, Architektur, Wirtschaft/Handel/Gewerbe/Industrie/Handwerk, Kreativwirtschaft, Festivals, Mobilität, Innovationskultur, Industriekultur, Kirchen, Sport und Kleingartenwesen geplant. Spartenübergreifend werden auch die Themen Kulturelle Bildung, Kulinarik, Jugend- und Soziokultur, Verwaltungskultur, Migration, Inklusion und Nachhaltigkeit in die Bewerbung einfließen.
- Themenfelder: "Europa - Kultur - Stadt"

Nürnberg

Internetpräsenz eingebunden in Webpräsenz der Stadt:

https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/bewerbung_europaeische_kulturhauptstadt_2025.html

The screenshot shows the website's header with a banner image of tulips and the text "Frühling in Nürnberg". A navigation bar includes "Deutsch", "Mein Nürnberg", "Sitemap", "Kontakt", and a search box. Below this is a menu with categories: "Stadtleben", "Tourismus", "Kultur und Freizeit", "Wirtschaft", and "Verwaltung und Rat". The breadcrumb trail reads: "Sie sind hier: Startseite > Verwaltung und Rat > Stadtthemen > Europäische Kulturhauptstadt 2025".

Nürnberg bewirbt sich als Europäische Kulturhauptstadt

Es ist beschlossen: Nürnberg will im Jahr 2025 Kulturhauptstadt Europas werden. Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat am 14. Dezember 2016 für eine Nürnberger Bewerbung gestimmt. Was der Titel bedeutet, wie die nächsten Schritte im Bewerbungsverfahren aussehen und welche Themenfelder für eine Bewerbung in Frage kommen könnten, lesen Sie im Folgenden.

Bürgerservice
Bürgerbeteiligung
Stadtrat
Oberbürgermeister
Bürgermeister und Referenten
Stadtthemen
Flüchtlinge
Jobs und Karriere
Tag der offenen Tür
Stadtrecht
Ehrungen und Preise
Nürnberg 2.0

Außerdem interessant
Pegnitztal Ost
Zukunft des Volksbads

Nürnberg

Budget Bewerbungsphase: 5 Mio. €

Organisationsstruktur

>> Bewerbungsprozess untersteht dem Oberbürgermeister und der Kulturreferentin der Stadt Nürnberg

Bewerbungsbüro

- Koordinierungsstelle des gesamten Bewerbungsprozesses: Kommunikation und Marketing, Durchführung von Beteiligungskampagnen, Arbeit an der Themenfindung für das Kulturhauptstadtjahr, Erstellung des Bewerbungsbuchs
- Anlaufstelle für Bürger, Ort der Begegnung und Beteiligung , Arbeitsplatz für Bewerbungsteam

Fachbeirat (seit 07/2017)

- Mitglieder „die fachlich oder/und kulturpolitisch im Kunst und Kulturbereich der Stadt Nürnberg bzw. in angrenzende Bereiche hinein wirken“
- erstellt in Zusammenarbeit mit externem Beratern und Kulturschaffenden ein en Maßnahmenkatalog bis Anfang 2018 > während dieser Phase keine Bürgerbeteiligung

Externer Berater: Netzwerk Kulturberatung, Berlin

- erstellt in Zusammenarbeit mit externem Beratern und Kulturschaffenden ein en Maßnahmenkatalog bis Anfang 2018 > während dieser Phase keine Bürgerbeteiligung

Nürnberg

Maßnahmen

Die Bewerbung baut auf der lang angelegten „Kulturstrategie“ der Stadt Nürnberg zur Kulturentwicklungsplanung bis 2030 auf (<https://kulturstrategie.nuernberg.de/das-projekt/>).

Bürgerbeteiligung / Kommunikation

- Bewerbungsbüro als Anlaufstelle für Bürger, Ort der Begegnung und Beteiligung , Arbeitsplatz für Bewerbungsteam
- mehrere Reihen von Informationsveranstaltungen
- „Pack Mer’s – Nürnberg Kulturhauptstadt 2025“: 3 Informationsabende im Februar, März und April 2017 mit der städtischen Kulturreferentin, dem Oberbürgermeister und dem Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH Oliver Scheytt (Video-Mitschnitte aller Infoabende auf Homepage abrufbar:
https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/bewerbung_europaeische_kulturhauptstadt_2025.html)
- „Let’s Talk – Nürnberg Kulturhauptstadt 2025“: 6 Kulturhauptstadt-Abende im Künstlerhaus ab 30. März zu verschiedenen Schwerpunktthemen
(<https://www.kunstkulturquartier.de/kunstkulturquartier/programm/kulturhauptstadt-2025/>)
- Video-Wettbewerb für Jugendliche „Colours of Nürnberg“ (21.07.-15.09.2017)
- geplant: Einbeziehen der Metropolregion Nürnberg (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Bamberg, Bayreuth, Hof (Saale), Coburg, Schwabach)

Magdeburg

Eigene Internetpräsenz:

<http://www.magdeburg2025.de/>

MAGDEBURG 2025 SEIN KULTURHAUPTSTADT WERDEN

KULTURHAUPTSTADT WERDEN TERMINE AKTUELLES KONTAKT

vision
WIR MACHEN MAGDEBURG ZUR KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

Machen Sie mit beim europäischen Nachbarschaftstag 2017!

DABEI SEIN

f t

TERMINE

19.05.
15:00 Uhr
Machen Sie mit beim europäischen Nachbarschaftstag 2017!

NEUES

Einbindung in städtischer Internetpräsenz:

<http://www.magdeburg.de/Start/Kultr-Sport/Kulturhauptstadt-werden>

otto stadt | magdeburg

Bürger + Stadt Tourismus + Freizeit Wirtschaft + Arbeit Wissenschaft + Bildung Kultur + Sport

otto liebt theater

Organisationsbüro Kulturhauptstadt

MAGDEBURG SEIN UND KULTURHAUPTSTADT WERDEN

MAGDEBURG SEIN KULTURHAUPTSTADT

Magdeburg

Budget Bewerbungsphase: **2,9 Mio. €** (kommunale Mittel)

Organisationsstruktur

Organisationsbüro Kulturhauptstadt 2025

- Leitung: Tamás Szalay, verantwortlich für Bewerbung und Management der Kulturhauptstadt Pécs 2010
- Aufgaben: Marketing & Öffentlichkeitsarbeit und Haushalt & Verwaltung (> u.a. Crowdfundig)
- Büro angesiedelt im Fachbereich Kunst und Kultur, Marketing & Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg
- unterstützt von den 5 Kulturbeiräten

5 Kulturbeiräte

- insg. ca. 70 Mitglieder aufgeteilt auf die 5 Beiräte
- 2016 gegründet, sollen Mitte Mai 2017 erste Visionen präsentieren
- bis November 2017 sollen die Beirats-Vorschläge konkretisiert werden

Magdeburg

Maßnahmen

Bürgerbeteiligung

- gläserner Bewerbungspavillion „KUBUS 2025“ als transparenter Ort der Information und des kreativen Austauschs, zentrale Lage in der Innenstadt (Regierungsstraße 4-6, Nähe Magdeburger Dom)
- Feier des Europäischen Nachbarschaftstag am 19. Mai: Aufruf an Stadtbewohner ihre Nachbarn an diesem Tag einzuladen unter dem Motto „Nachbar sein – Freunde werden“
- Talk-Reihe „KUBUS- Talk“ mit Experten (u.a. Ulrich Fuchs, Mitglied der aktuellen Auswahljury und ehem. stellvertretender Intendant der Kulturhauptstadt Marseille-Provence 2013 > Talk am 20.06.)
- off. facebook-Seite: <https://www.facebook.com/Magdeburg2025> (rund 1.000 Abonnenten, 31.05.2017)

Magdeburg

Themen

... der 5 Kulturbeiräte:

- Stadtentwicklung und neue Urbanität
- Künstlerische Vision
- Kulturelle Diversität und Internationalität
- Identität und historisches Erbe
- Cultural Mapping, Partizipation und Digitalisierung
- >> Aktuell fehlen (laut Verantwortlichen, d.h. des Kulturausschussvorsitzenden) noch Visionen (Aussage 23.05.2017)

... „offenkundige“ [historische] Themen (Matthias Puhle, Kulturbeigeordneter der Stadt Magdeburg):

- „Magdeburger Recht“
- die großen Brüche und Neudefinitionen der Stadt nach den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg und im Zweiten Weltkrieg
- der Wissenschaftler und Europäer Otto von Guericke
- die Architektur der Klassischen Moderne der 1920er Jahre und das Bauhaus, die Industriekultur der Stadt

Kassel

Internetpräsenz eingebunden in Webpräsenz der Stadt:

<http://www.kassel.de/kulturhauptstadt/>

Stadtportal

Kassel documenta Stadt

Aktuelles | Stadtinfo | Kunst & Kultur | Freizeit & Einkaufen | Wirtschaft | Universität | Kassel A - Z | Zum Rathaus |

Kulturhauptstadt 2025

Kulturhauptstadt Europas
Bewerbungsprozess 2002 - 2006
Häufig gestellte Fragen
Download

Kulturhauptstadt 2025?

Die Europäische Union verleiht seit 1985 jährlich den Titel "Kulturhauptstadt Europa" ("European City of Culture") und zeichnet damit Städte aus, die durch ihr kulturelles und kreatives Potential herausstechen und es gleichzeitig verstehen, Europa in seiner Vielfalt sowie kulturellen Einheit zu repräsentieren.

„Dank der außerordentlich dynamischen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung in den letzten Jahren hat Kassel zu einem neuen Selbstbewusstsein gefunden und kann sich neuen Herausforderungen stellen. Und eine neue Herausforderung könnte die Bewerbung um den Titel ‚Kulturhauptstadt Europas 2025‘ sein“, sagt Oberbürgermeister und Kulturdezernent Bertram Hilgen.



„Alle Beteiligungsprozesse haben Kassel nach innen und nach außen vorangebracht.“

„Was die documenta für die Kunst ist, könnte Kassel für Europa sein.“

„Kassel soll angeschlossener sein. Wir gehen vor mit Vision und Kreativität.“

„Aus der Region, in die Region: Ist Kassel eine Regiopole der Zukunft?“

„Kassel 4.0 – wie werden wir morgen leben und arbeiten?“

„Kultur macht Menschen stark.“

„Kassel bildet die globalen Themen im Kleinen ab.“

„Haben wir den Mut, unsere Stadt neu zu denken?“

„Die wichtigste Frage ist, wann wollen wir es noch einmal?“

Kassel ist online

- Facebook Fan werden
- Twitter-Kanal folgen
- Google+ -Seite einkreisen
- Instagram-Fotos mögen
- Youtube-Filme anschauen
- RSS- Feed abonnieren

Darum geht es:

- Die Entwicklung langfristiger kulturpolitischer und stadtplanerischer Visionen soll Ausgangs- und Zielpunkt einer Bewerbung sein.
- Von Städten wird ein Bewerbungskonzept gefordert, das eine erkennbare Nachhaltigkeit erkennen lässt.
- Kassel sieht darin eine Chance noch nicht ausgeschöpften Entwicklungspotenzialen in der Stadt Schub zu verleihen.

Pressemeldungen

11. November 2016: OB Hilgen: „Kulturstadt Kassel gewinnt weiter“

Kassel

Budget Bewerbungsphase: 2 Mio. €

Schätzung 2025: ca. 70-75 Mio. €

Endgültige Entscheidung zur Bewerbung: Ende 2018 durch Stadtparlament oder Bürger(entscheid)

Organisationsstruktur

- 05/2017: Gründung eines (noch) 3-Personen-Projektteams „Kulturhauptstadt Europas 2025“, das im Rathaus ein Kulturhauptstadtbüro aufbaut
 - **Dr. Patrick S. Föhl**, Gründer und Leiter des Netzwerks Kulturberatung in Berlin, soll federführend ein umfassendes Konzept der Kulturentwicklung erarbeiten
 - **Pia Leydolt-Fuchs** war Pressesprecherin im Kulturhauptstadt-Team 2009 der Stadt Linz, soll als Beraterin im Kasseler Bewerbungsprozess Themenschwerpunkte, Leit motive und Beteiligungsformate erarbeiten
 - **Sandra Heuchel**, Mitarbeiterin des städtischen Kulturamts, soll vor allem als organisatorische Schnittstelle zu den städtischen Einrichtungen fungieren und eine Kommunikations- und Marketingstrategie mitentwickeln
 - weitere Mitarbeiter sollen im Laufe des Konzeptprozesses hinzukommen

Kassel

Maßnahmen

Bürgerbeteiligung / Kommunikation

- Auftaktveranstaltung für Öffentlichkeit geplant: nach documenta 14 (Sept. 2017)
>> documenta-Stimmung nutzen!

Entscheidungsgrundlag zum Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel vom 14. November 2016 (Bericht der Stadtverwaltung - November 2016)
http://www.kassel.de/imperia/md/content/cms02/kultur/kulturhauptstadt_europa_anlage_1_barrierefrei.pdf

Kassel

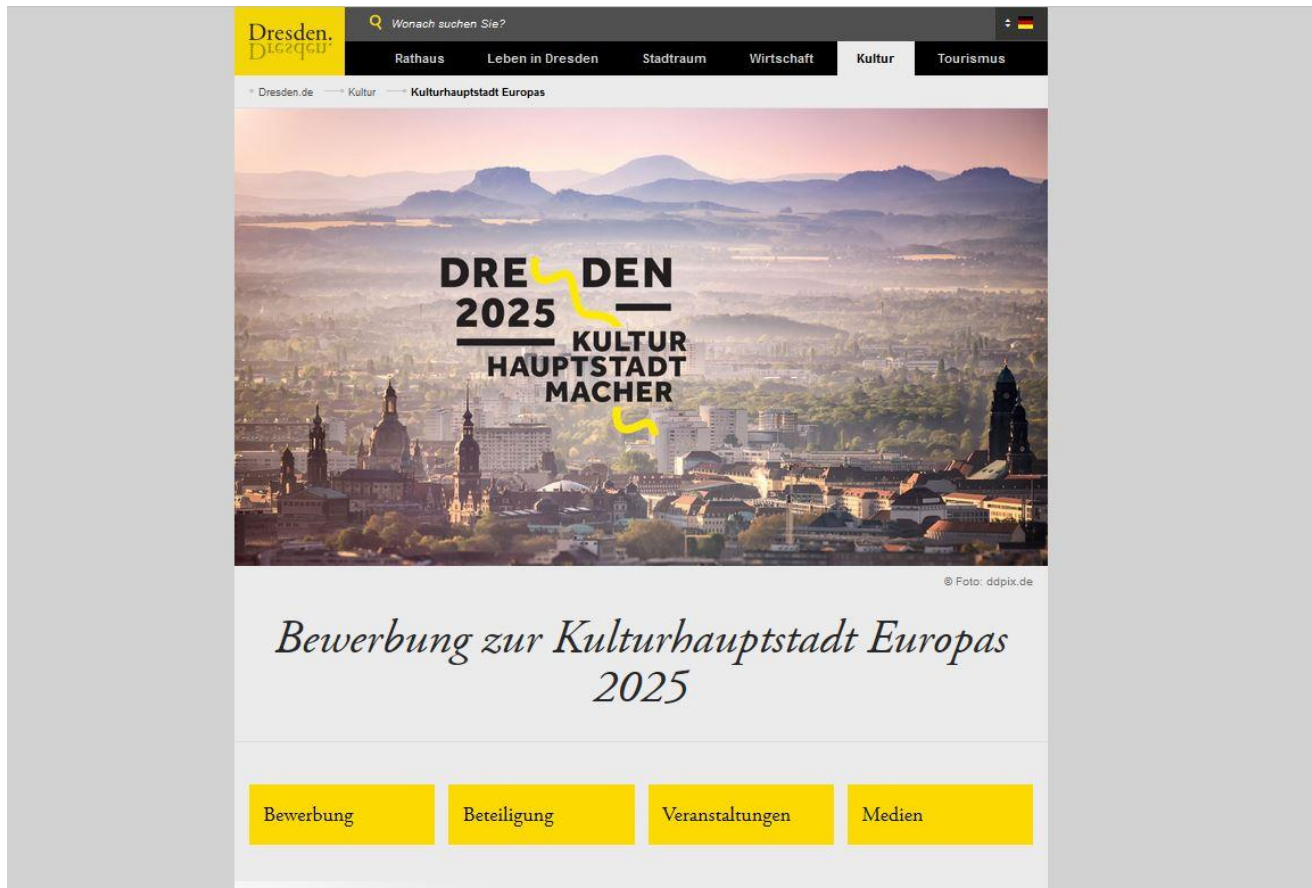
Themen

Zitat: „Intern sind bereits viele Vorarbeiten geleistet worden, ist ein intensiver Arbeitsprozess in Gang gekommen, für den viele Stimmen und Meinungen eingefangen worden sind. Um eine fundierte Grundlage zu haben, hat die Stadt eine Kulturlandschaftsanalyse beauftragt.“



Dresden

Internetpräsenz eingebunden in Webpräsenz der Stadt:
<https://www.dresden.de/de/kultur/kulturhauptstadt.php>



Dresden

Budget Bewerbungsphase: (veranschlagt) 1,76 Mio. €

Organisationsstruktur

Kulturhauptstadtbüro

- angesiedelt beim Amt für Kultur und Denkmalschutz
- seinen Sitz eröffnet das Büro am 26. August 2017 im neuen Kulturpalast (Galeriestraße) (bis dahin ist es im Amt für Kultur und Denkmalschutz angesiedelt [Königstraße 15])
- Koordination der Bewerbung, von Veranstaltungen und auch Beteiligungsmöglichkeiten rund um die Bewerbung



Dresden.de

Womach suchen Sie?

Rathaus Leben in Dresden Stadtraum Wirtschaft Kultur Tourismus

Dresden.de > Kultur > Kulturhauptstadt Europas > Beteiligung > Verein

Förderverein Kulturhauptstadt Dresden 2025

Der Förderverein soll bürgerschaftliches Engagement bündeln und Ansprechpartner für Projekte, Sponsoring und weitere Unterstützung sein.

Ziele

Der Verein begleitet die Kulturhauptstadtbewerbung aktiv und möchte eine gesellschaftliche Debatte darüber anregen. Er baut in Dresden und im Umland ein Netzwerk auf, um gemeinsame Projekte für die Bewerbung zu entwickeln.

Beitritt

Im Förderverein Kulturhauptstadt Dresden 2025 können Personen, Vereine, Institutionen und Firmen Mitglied werden. Sie sind herzlich eingeladen, sich in diesem Verein zu engagieren. Kontaktieren Sie uns!

DRESDEN 2025 KULTURHAUPTSTADT MÄCHER Förderverein

Kulturhauptstadtstammtisch des Fördervereins

Förderverein zur „Bündelung bürgerschaftlichen Engagements“

Dresden

Maßnahmen

Bürgerbeteiligung / Kommunikation

- „tourendes“ Kulturhauptstadtbüro, vor Ort bei Großveranstaltungen und Festen, wie Westhangfest (11.06.) und Elbhangfest (25.06.) usw.
- Kulturhauptstadtbriefkästen (bis Feb. 2017): Interessierte konnten ihre Ideen und Anregungen auf einer Postkarte notieren und sie in die Kulturhauptstadtbriefkästen werfen; Postkarten lagen aus oder konnten online abgerufen werden
- Förderverein Kulturhauptstadt Dresden 2025: Der Verein begleitet die Kulturhauptstadtbewerbung aktiv und möchte eine gesellschaftliche Debatte darüber anregen. Er baut in Dresden und im Umland ein Netzwerk auf, um gemeinsame Projekte für die Bewerbung zu entwickeln.
- diverse Veranstaltungen:
 - „Offenes Rathaus“ (10.06.) mit Veranstaltungen, öffentlichen Mitgliederversammlungen des Fördervereins Dresden 2025, europäisches Frühstück (unterschiedlichen Frühstücksgewohnheiten in Europa), usw.
 - 26./27. August „Zukunfts- und Demokratiekonferenz“: auch hier sollen sich die Dresdner einbringen und Ideen aus dem Tag des offenen Rathauses (10.06.) weiterentwickelt werden
 - 21./22. September 2017 werden wir zur »Konferenz der Konkurrenten«

Dresden

Themen

- Kultur
- Natur
- Wissenschaft
- Die Kultur des Miteinanders soll unser Thema sein.

Drei Leitlinien

- **Stadtgesellschaft**
- **Europa**
- **Interdisziplinarität**

Leitlinien für eine Bewerbung Dresdens

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden hat Leitlinien und Ziele für die Entwicklung einer Bewerbung beschlossen.

①

Stadtgesellschaft!

Dresden erscheint aktuell als Kristallisationspunkt von Problemlagen, die Europa insgesamt betreffen und bedrohen. Sie ist Bühne und Austragungsort von Konflikten, die auch an vielen anderen Stellen in Europa ausgetragen werden. Die gemeinschaftliche – beteiligungsorientierte – Entwicklung einer neuen Kultur des Zusammenlebens und des Zusammenhaltes in Europa ist wichtiger denn je.

Als Kulturhauptstadt kann Dresden dazu einen relevanten Beitrag leisten.

②

Europa!

Sachsen und Dresden sind nicht das Zentrum Europas, sie sind aber immer schon und aktuell geprägt durch die interkulturellen Strömungen Mitteleuropas. Mit der einzigartigen und identitätsprägenden Vielfalt der Stadt an der Elbe, mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern in alten Fischerdörfern, barocken Repräsentationsbauten und modernistischen Ensembles ist Dresden eingebettet in ein europäisches Beziehungsgeflecht von Städten und Landschaften.

Als Kulturhauptstadt kann Dresden diesen europäischen Reichtum sichtbar machen.

③

Interdisziplinarität!

Kunst und Kultur prägen und gestalten das gesellschaftliche Leben ihrer Zeit. In Dresden gibt es eine starke Tradition künstlerischer Zeitgenossenschaft vom Barock über die klassische Moderne bis zur elektronischen Musik. Heute verbindet sich in Dresden internationale Spitzenforschung mit Kultureinrichtungen von Weltrang, verbinden sich zeitgenössische Impulse mit der Sammlung und Bewahrung historischer Reichtümer.

Als Kulturhauptstadt kann Dresden einen wichtigen Impuls geben, Zeitgenossenschaft der Kunst weiter zu stärken.



Dresden

Kulturhauptstadtbriefkästen (Klappkarte)

Dresden möchte sich um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 bewerben.

Doch warum eigentlich?
Klar, wir strotzen vor architektonischen Kostbarkeiten, historischen Kunstschatzen und Kultureinrichtungen von Weltrang. Und natürlich haben wir auch eine junge Kunstlandschaft, eine hippe Szenekultur und glanzvolle Feste. Doch reicht dies wirklich aus, um Kulturhauptstadt zu sein?

Gleichzeitig ist Dresden Bühne und Austragungsort für Konflikte und Probleme. Menschen beäugen sich kritisch, streiten oder beschimpfen sich. Die Kulturstadt Dresden steht damit – wie viele andere europäische Städte auch – vor großen Herausforderungen.

Genau hier kann Kultur ansetzen. Denn: Kultur ist Musik, Tanz und Theater. Kultur bedeutet aber auch, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam das Zusammenleben in der Stadt zu gestalten. Sie kann dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen zu begegnen und eine neue Kultur des Miteinanders zu entwickeln.

Doch wie kann dies gelingen? Hierzu möchten wir mit Ihnen gemeinsam diskutieren. Denn eine Bewerbung Dresdens um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 kann nur gelingen, wenn sich alle Dresdnerinnen und Dresdner beteiligen.

Jetzt sind Sie gefragt:
Senden Sie uns Ihre Ideen und Anregungen per Post oder diskutieren Sie mit uns unter:
dresden.de/kulturhauptstadt

Herausgeberin: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Amt für Kultur und Denkmalschutz, kulturhauptstadt@dresden.de, Gestaltung: pingundpong.de, Foto: ddpix.de, September 2016

Was ist für Sie Kultur?

.....

.....

Welche Stärken sollte Dresden in die Bewerbung einbringen?

.....

.....

Welche Schwächen müssen wir überwinden?

.....

.....

Welche Ideen haben Sie?

.....

.....



Hildesheim

Internetpräsenz eingebunden in Webpräsenz der Stadt:

<https://www.hildesheim.de/magazin/magazin.php?menuid=2823&topmenu=407>

HILDESHEIM

RATHAUS KULTUR & BILDUNG VERANSTALTUNGEN TOURISMUS WIRTSCHAFT LEBEN IN HILDESHEIM - A A +

Wo befinde ich mich? Kultur & Bildung » Kulturhauptstadt 2025

Suchbegriff

Hildesheim auf dem Weg zur "Kulturhauptstadt Europas 2025"!

Jedes Jahr ernennt die Europäische Kommission zwei Städte aus zwei verschiedenen Mitgliedstaaten zur „Kulturhauptstadt Europas“. Im Jahr 2025 wird nach Weimar, Berlin und zuletzt im Jahr 2010 Essen (mit Ruhrgebiet) wieder eine deutsche Stadt den Titel tragen. Die Bewerbung auf diese Auszeichnung muss umfangreich vorbereitet und im Jahr 2019 abgegeben werden.

Die Ausschreibung richtet sich an Städte, die Kultur nachhaltig für die Stadtentwicklung nutzen möchten. Städte und Regionen, die sich bewerben, müssen einerseits ein Programmkonzept für das Veranstaltungsjahr 2025 entwickeln. Andererseits müssen sie zeigen, wie sie ihren Kultursektor stärken und weiter entwickeln möchten, mit kulturellen und weiter entwickeln möchten, mit kulturellen

Highlights touristisch interessant sein, aber auch vielen Menschen die Teilhabe an Kultur ermöglichen können.

Waren in den Anfangszeiten große europäische Metropolen Kulturhauptstädte Europas, so sind in den letzten Jahren gerade kleinere und mittlere Städte ernannt worden in 2016 z.B. Donostia-San Sebastián in Spanien mit ca. 190.000 Einwohnern. Ausschlaggebend ist, ob ein kreatives Konzept abgegeben wird, das zur Stadt bzw. Region passt, aber auch für ganz Europa relevante Inhalte und Fragestellungen beinhaltet.

- Kulturhauptstadt 2025
- Newsletter Kunst und Kultur
- Weltkulturerbe
- Theater und Museen
- Musik
- Soziokultur und freie Kunst
- Literatur
- Archive und Bibliotheken
- Architektur und Kunst im öffentlichen Raum
- Kulturförderung
- KULTURinklusiv
- Kulturelle Bildung
- Kultur und Schule
- Schulen
- Übergang Schule-Beruf
- Hochschulen
- Weitere Bildungseinrichtungen
- Lernförderung

Bürgerschaftliches Engagement:

<http://hi2025.de/>

DU BIST KULTUR

GESTALTE DEINE ZUKUNFT!
LASS' UNS HILDESHEIM ZUR
KULTURHAUPTSTADT MACHEN.

DU HILDESHEIM DEINE STIMME!

Ein starkes Team Hildesheim
Schick dich an und gib Hildesheim einen starken Partner zur
Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025!

WIR KULTUR KULTUR WIR

Hildesheim

Budget Bewerbungsphase: 450.000 € (2017-2019)

Organisationsstruktur

- noch keine organisatorischen Strukturen bekannt gegeben; Beschlussvorlage empfiehlt „ein interkommunales Projektbüro mit mindestens zwei Stellen (ggf. als Arbeitsgruppe)“

vorab:

- Erarbeitung einer Beschlussempfehlung durch eine „AG 2025“ (Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentliches Leben), 2016
- >> Kristina Jacobsen: Exposé zur Entscheidungsgrundlage über eine Bewerbung der Stadt Hildesheim als „Kulturhauptstadt Europas 2025“ (als Anhang an die Beschlussvorlage):
https://www.hildesheim.de/pics/medien/1_1490086971/1_1486654774_91.pdf (S. 15-35)

Hildesheim

Maßnahmen

Bürgerbeteiligung / Kommunikation

- von Anfang an breites bürgerschaftliches (Eigen-)Engagement durch Bürgervereine und Aktionen
- Hildesheim blüht auf! e.V. – Verein für Stadtgefühl = Ideenbringer zur Bewerbung
- „Freundeskreis 2025 der Kulturregion Hildesheim e.V.“ >Eigenfinanzierung Kampagne „Hi 2025“
- Aktion „Hi 2025 Kulturhauptstadt – Du bist Kultur“ ><http://hi2025.de/>
- Werbung mit bekundeter Unterstützung Wirtschaft und ansässige Institutionen: <https://player.vimeo.com/video/204763110>
- facebook-Seite von „hi 2025“: <https://www.facebook.com/hi2025.de/> (rund 100 Abonnenten, 31.05.2017)

(off.) Zeitschiene

April 2017

Einstimmiger Beschluss des Stadtrats zur Vorbereitung einer Bewerbung

Juni 2017

Beschluss des Kreistags

2017 bis 2018

Bewerbungsvorbereitung, Erstellung des „Bid-Books“ in englischer Sprache

Ende 2018

Beschluss des Stadtrats über die Abgabe der Bewerbung

Hildesheim

Themen

Mögliche Schwerpunkte (erarbeitet in der AG 2025)

- Hildesheim als Beispiel für erfolgreichen Bildungsstandort im ländlichen Raum vgl. Themenjahr 2011 „Leben und Bildung“ / Hoch- und Breitenkultur / Fortbildungsstandort
- Erarbeitung einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie unter Einbezug von Natur und Umwelt in der Region
- Hildesheim als Ort des interreligiösen Dialogs

Hannover

Internetpräsenz eingebunden in Webpräsenz der Stadt/Kulturbüro:

Weiterleitung von www.hannover-kulturhauptstadt.de auf

<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Dezernate-und-Fachbereiche-der-LHH/Kultur-und-Personaldezernat/Fachbereich-Kultur/Kulturb%C3%BCro/Kulturhauptstadt-Hannover>

Startseite > Karte > Veranstaltungskalender More languages

HANNOVER ERBE

Das offizielle Portal der Region und der Landeshauptstadt Hannover

Leben in der Region Hannover Kultur & Freizeit Wirtschaft & Wissenschaft Tourismus Service

Hannover.de > Leben in der Region Hannover > Verwaltungen & Kommunen > Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover
Dezernate und Fachbereiche der LHH > Kultur- und Personaldezernat > Fachbereich Kultur > Kulturbüro > Kulturhauptstadt Hannover

Kulturhauptstadt Hannover
> Büro Kulturhauptstadt 2025 nimmt Arbeit auf

Aufgaben

Projekte/ Veranstaltungen

Aktuelles

Kunst im öffentlichen Raum

Kulturförderung

Städtische Galerie KUBUS

Künstlerhaus Hannover

Kontakt

Kulturhauptstadt Hannover
Hannover macht sich auf den Weg zur Bewerbung als Europas Kulturhauptstadt 2025.
Am 3. Juli hat das neue Team des Kulturhauptstadtbüros seine Arbeit zur Vorbereitung der Bewerbung Hannovers in den neuen Räumlichkeiten im Ihmezentrum aufgenommen. Das Team des Kulturhauptstadtbüros wird den Status Quo der Kulturstadt Hannover in seiner ganzen Vielfalt, Stärken und Schwächen – von den Leuchttürmen bis hin zur unbekannteren oder noch verkannten Szene – aufführen, wird alle Anregungen aufnehmen, alles zu einem Ganzen zusammenfügen und die Potenziale für die Stadt- und Imageentwicklung von Hannover als europäische Referenzstadt darstellen.
Die Prüfung einer Bewerbung als Europas Kulturhauptstadt ist Teil des Stadtentwicklungskonzeptes "Mein Hannover 2030", das im vorigen Sommer nach einem intensiven Stadtdialog vom Rat beschlossen wurde.

Büro Kulturhauptstadt 2025
Ihmeplatz 5
30449 Hannover
> Karte
> Fahrplan
Tel.: +49 511 108-31955
> E-Mail
> Webseite
> Weitere Informationen

UNESCO City of Music
HANNOVER
Designated UNESCO Creative City in 2014

Hannover

Der Rat der Stadt Hannover wird über eine Bewerbung im Januar 2018 entscheiden!

Budget Bewerbungsphase:

Laut städtischer Homepage sind die „Kosten [...] zurzeit nicht bezifferbar.“

Organisationsstruktur

Büro Kulturhauptstadt 2025

(Leitung durch Leiter des städt. Kulturbüros und städt. Kulturmanagerin)

- 07/2017 Eröffnung des Büros im Ihme-Zentrum im Problemstadtteil Linden-Mitte
- anhand eines dreistufigen Prozesses soll ein Konzept sowie die Bewerbung erarbeitet werden, Koordination durch das Büro Kulturhauptstadt 2025
- >> 05/2017 gab es eine zweitägige interne Klausurtagung (Oberbürgermeister, Dezernenten, Führungskräfte der Verwaltung) zur Beratung über die Möglichkeiten einer Bewerbung >> Schaffung einer „„interne[n] Lenkungsgruppe Kulturhauptstadt“ [...], die einen Zeitplan aufstellt und die nächsten Schritte festlegt.“

Hannover

Maßnahmen

Die Bewerbung entsteht im Rahmen des langangelegten Stadtentwicklungsprogramms „Mein Hannover 2030“ der Stadt Hannover. (<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/B%C3%BCrgerbeteiligung-Engagement/Mein-Hannover-2030/Das-Arbeitsprogramm>).

Prozess in 3 Phasen

- 1. Phase: Büro Kulturhauptstadt 2025 nimmt Kontakt zu Kulturinstitutionen, zur Kulturszene, zur Kreativwirtschaft und auch zu Kulturförderern auf > Sicherung der Unterstützung und Beteiligung im weiteren Prozess
- 2. Phase: gemeinsame Erarbeitung (s.o.) eines Konzepts, das dann Anfang 2018 dem Rat zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt werden soll.
- 3. Phase : falls positive Ratsentscheidung für die Bewerbung (Anfang 2018): Koordination der Bewerbung durch das Büro Kulturhauptstadt 2025 – über den Kontakt und Dialog mit der Stadtgesellschaft, der Planung des Budgets, der Implementierung eines externen Bewerbungsbüros bis hin zur Koordination von Terminen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Verwaltung.

Bürgerbeteiligung / Kommunikation

- ab Mai 2017: Beginn der umfassenden internen und externen Kommunikation.
- ab Phase 3: Dialog mit der Stadtgesellschaft, Terminen und Veranstaltungen

Mannheim

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Peter Kurz, erklärt in einem Interview vom 5. Juli 2017, dass aktuell über eine Wiederaufnahme der Vorbereitung einer für 2020 geplanten Bewerbung diskutiert wird. **Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.**

Zitat:

Auf den ebenfalls öffentlichkeitswirksamen Titel Europäische Kulturhauptstadt sind viele Städte scharf. Mannheim hatte sich vor ein paar Jahren auf den Weg gemacht, Kulturhauptstadt 2020 zu werden. Nun ist Deutschland erst 2025 dran. Wie sieht jetzt der Fahrplan aus?

Das war für uns natürlich ein Rückschlag, als die EU bei ihrer Neudiskussion über die Frage der Zukunft der Europäischen Kulturhauptstadt auch den Zeitplan noch einmal völlig neu aufgesetzt hat – dass Deutschland statt 2020 oder 2021 erst 2025 an der Reihe sein wird. Das hat die ursprünglichen Kalkulationen und den Zeitplan verändert. Wir haben deshalb den Prozess unterbrochen, da man dies nicht über 15 Jahre hinweg inszenieren kann. Wir haben schon 2008, 2009 begonnen, uns auf den Weg zu machen und auch an den Themen weitergearbeitet. Jetzt sind wir in der Diskussion, ob und wie wir eine Bewerbung in Richtung 2025 auf den Weg bringen. Das wird in den kommenden Wochen und Monaten entschieden.

Peter Kurz im Interview mit Karin Billanitsch für DEMO. Das sozialdemokratische Magazin für Kommunalpolitik (Online-Ausgabe)

Mannheim

Zu einer möglichen Bewerbung sind keine offiziellen oder inoffiziellen Informationen recherchierbar (Ausnahme: Interview mit OB Kurz, s.o.)

2009 ist für eine mögliche Titelvergabe nach Deutschland ein „Skizzenbuch zur Beschlussvorlage zur Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt“ erstellt worden, welches Wortbeiträge und Unterstützungsbekundungen zusammenträgt:

https://issuu.com/bodoni/docs/skizzenbuch_lr



Koblenz

Stadtrat hat am 18.05.2017 für die Prüfung einer Bewerbung gestimmt.

Eine Entscheidung zur Bewerbung wurde bis Ende Juli 2017 im Stadtrat angekündigt bzw. sollten mehrere Ausschüsse prüfen, ob Koblenz sich eine Bewerbung leisten kann.

Die Stadt Koblenz hat sich auf der Hildesheimer Tagung als potentieller Bewerber vorgestellt.